

Sachliche Steuerpflicht

Grundidee:

- Besteuerung erfolgt nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit – „je mehr ich verdiene, desto mehr Einkommensteuer muss ich zahlen“
- Umsetzung erfolgt in einem zweistufigen Prozess: objektives und subjektives Nettoprinzip
- Objektives Nettoprinzip = sämtliche Ausgaben (Erwerbsaufwendungen), mit denen Einnahmen erzielt werden sollen, dürfen auch von diesen abgezogen werden
- Subjektives Nettoprinzip = Aufwendungen für die Existenz des Steuerpflichtigen dürfen steuerlich abgezogen werden
- Sachlich steuerpflichtig (Steuerobjekt) sind die in der Abbildung aufgeführten sieben Einkunftsarten gemäß § 2 Abs. 1 EStG

Schema zur Ermittlung des zu versteuernden Einkommens:

Gewinneinkunftsarten	Überschusseinkunftsarten	
(1) Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, § 13 EStG	(4) Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, § 19 EStG	Objektives Nettoprinzip
(2) Einkünfte aus Gewerbebetrieb, § 15 EStG	(5) Einkünfte aus Kapitalvermögen, § 20 EStG	
(3) Einkünfte aus selbständiger Arbeit, § 18 EStG	(6) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, § 21 EStG	
	(7) Sonstige Einkünfte, § 22 EStG	
Summe der Einkünfte, § 2 Abs. 1 EStG		Subjektives Nettoprinzip
/. Entlastungsbeträge, §§ 24a, 24b EStG		
/. Freibetrag für Land- und Forstwirte		
Gesamtbetrag der Einkünfte, § 2 Abs. 3 EStG		
/. Verlustabzug, § 10d EStG		
/. Sonderausgaben, §§ 10 - 10c EStG		
/. Außergewöhnliche Belastungen, §§ 33 ff. EStG		
Einkommen, § 2 Abs. 4 EStG		
/. Freibeträge für Kinder, § 31 EStG		
/. Härteausgleich, § 46 EStG		
zu versteuerndes Einkommen, § 2 Abs. 5 EStG		

Die ersten sechs Einkunftsarten decken die gängigsten wirtschaftlichen Betätigungen ab, die eine natürliche Person haben kann. Die letzte Einkunftsart „Sonstige Einkünfte“ gemäß § 22 EStG führt weitere Zuflussmöglichkeiten auf, dient allerdings nicht als Auffangtatbestand. Daher gibt es Vermögenszuflüsse, die nicht steuerbar sind.

Eine Einkunft zu einer Einkunftsart zuzuordnen ist relevant, weil:

- dadurch gezeigt wird, ob diese überhaupt der Einkommensteuer unterliegt
 - Enumerationsprinzip: abschließende Aufzählung von Einkünften
 - Einkommen, das außerhalb der Liste ist, ist nicht steuerbar (z.B. Wettgewinne, Ehrenpreise)
- Ob und welche einkunftsartsspezifischen Vorschriften zu beachten sind
 - Belastung mit einer weiteren Steuer: mögliche Gewerbesteuer bei Einkünften aus Gewerbebetrieb
 - Gesondertes Besteuerungssystem: bei Einkünften aus Kapitalvermögen gilt die Abgeltungsteuer
- Welche Einkunftsermittlungsart zu verwenden ist

Mit dem Begriff „Einkünfte“ wird die Nettogröße gemeint. Nur der „Gewinn“ also einfach gesagt Einnahmen ./. Ausgaben unterliegt der Besteuerung. Der Grund für die Unterscheidung zwischen Gewinn- und Überschusseinkunftsarten ist, dass die Einkünfteermittlung unterschiedlichen Konzepten folgt (Dualismus der Gewinnermittlung).

- Bei den Gewinneinkunftsarten kommt es zu einer **Gewinnermittlung**
 - Betriebsvermögensvergleich oder
 - Betriebseinnahmen/-ausgaben Rechnung.
- Bei den Überschusseinkunftsarten kommt es zu einer **Überschussermittlung**
 - Einnahme-Werbungskosten-Überschussrechnung.